

# SAMMLUNG

VON

## HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1898



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1899



# RECUEIL

DE

## RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1898



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1899



BERN

BUCHDRUCKEREI JENT & Co.

1900.

**Dodis**



# Inhaltsverzeichnis Table des matières



## Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Page
Antwerpen . . . . .	131	Anvers . . . . .	131
Bordeaux . . . . .	48	Bordeaux . . . . .	48
Bremen . . . . .	97	Brême . . . . .	97
Budapest . . . . .	93 127	Bucharest . . . . .	3
Bukarest . . . . .	3	Buda-Pesth . . . . .	93 127
Christiania . . . . .	19	Christiania . . . . .	19
Florenz . . . . .	59	Florence . . . . .	59
Frankfurt a. M. . . . .	120	Francfort s. l. M. . . . .	120
Galatz . . . . .	30	Galatz . . . . .	30
Guatemala . . . . .	15	Guatemala . . . . .	15
Lissabon . . . . .	51	Lisbonne . . . . .	51
Livorno . . . . .	100	Livourne . . . . .	100
Lyon . . . . .	38	Lyon . . . . .	38
Manila . . . . .	16	Manille . . . . .	16
Patras . . . . .	40	Patras . . . . .	40
Philadelphia . . . . .	121	Philadelphie . . . . .	121
Portland (Oregon) . . . . .	1	Portland (Orégon) . . . . .	1
Prag . . . . .	25	Prague . . . . .	25
San Francisco . . . . .	57	San-Francisco . . . . .	57
Valparaiso . . . . .	83	Valparaiso . . . . .	83
Yokohama . . . . .	63 71 104	Yokohama . . . . .	63 77 104





## V.

## Christiania.

Bericht des Konsuls, Herrn Johannes Lunde.

März 1899.

Es ist ein günstiges Gesamtbild, das das Jahr 1898 für die verschiedenen Nahrungszweige Norwegens darbietet. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes hat sich in den letzten Jahren immer mehr merkbar gemacht, indem die guten Konjunkturen, die sich in den meisten übrigen Ländern geltend gemacht haben, auch unserer Geschäftswelt in ausgeprägtem Grade zu gute gekommen sind.

Der internationale Handelsumsatz hat sich ungefähr auf derselben Höhe wie in 1897 gehalten, indem die vorläufigen Berechnungen für die Ausfuhr einen Rückgang von 167,7 bis 160 Millionen Kronen zeigen, während der Wert des Importes einen Zuwachs von 263,7 bis 277,9 Mill. Kronen darbietet. Definitive statistische Angaben für das ganze Jahr liegen zwar noch nicht vor, die erwähnten Zahlen werden jedoch gewiss nur kleinen Aenderungen unterworfen werden.

Der Rückgang der Ausfuhr lässt sich zum Teil durch eine wesentliche Einschränkung des Exportes nach Schweden erklären. Nebst diesem Umstande ist zur Erklärung des Rückganges des Exportwertes im letzten Jahre die Abnahme der Ausfuhr der Holz- und Fischprodukte zu nennen, während das Jahr dem Lande zum Ersatz ungewöhnlich grosse Einnahmen durch Eisausfuhr gebracht hat.

Der **Geldmarkt** ist im ganzen in einer guten Lage gewesen. Die lebhaften Geschäftsverhältnisse und der gute Ertrag mehrerer unserer wichtigsten Erwerbszweige, namentlich der Schifffahrt und der Eisausfuhr, haben viel Geld in die Cirkulation gezogen, und der Zettelumlauf der «Norges Bank», der einzigen zettelausgebenden Bank Norwegens, hat eine nie dagewesene Höhe erreicht. In den letzten Monaten des Jahres zeigte der hiesige Geldmarkt, wie die Märkte der meisten übrigen europäischen Länder, eine starke Spannung, die jedoch bald abnahm, nachdem sie die offiziellen Diskontsätze erheblich aufwärts getrieben hatte. Die Bank Norwegens hat die folgenden Wechseldiskontsätze gehalten: 1.—24. Januar  $4\frac{1}{2}\%$ , 25. Januar bis 1. Juni  $4\%$ , 2. Juni bis 1. August  $4\frac{1}{2}\%$ , 2. August bis 9. Oktober  $4\%$ , 10. Oktober bis 1. Dezember  $4\frac{1}{2}\%$ , 2.—8. Dezember  $5\%$ , 9.—31. Dezember  $5\frac{1}{2}\%$ . Der durchschnittliche Satz für das ganze Jahr war in 1898  $4,30\%$  gegen  $4,64\%$  in 1897 und  $4\%$  in 1896.

In unserer Hauptstadt sind die Wellen der Spekulation während des ganzen Jahres hoch gegangen, indem die starke Entwicklung der Stadt und die dadurch steigenden Haus- und Grundwerte sich als eine grosse Versuchung für die Spekulanten gezeigt haben, denen auch der lokale Geld-



markt die Operationen erheblich erleichterte. Sowohl in Immobilien wie in Bank- und industriellen Aktien hat mithin ein viel lebhafterer Verkehr stattgefunden als in früheren Jahren. Eine Menge neuer Aktiengesellschaften ist gegründet worden, und viele ältere Fabriken und Bankinstitute haben ihre Kapitalien erheblich erhöht. Namhafte Summen ausländischen Geldes sind auch in den Verkehr gezogen, teils durch öffentliche Anleihen, teils durch privaten Verkauf norwegischer Wertpapiere.

**Landwirtschaft.** Unsere Landwirtschaft hat 1898 ein mittelgünstiges Jahr gehabt. Der Ertrag des Ackerbaues war zwar nicht so reichlich, als man anfänglich zu hoffen berechtigt war; den Landwirten wurde aber Kompensation zu teil, indem die Preise der wichtigeren landwirtschaftlichen Produkte eine bedeutende Erhöhung aufwiesen. Die Ernte wurde überall sehr spät angefangen und unter grossen Schwierigkeiten vollzogen, indem der Bauer nicht allein mit dem Wetter zu kämpfen hatte, sondern auch mit dem immer zunehmenden Mangel an Hilfsarbeitern. Der Ertrag der Getreideernte war im ganzen sehr unbefriedigend, d. h. sowohl quantitativ wie qualitativ erheblich unter mittel. Die Wintersaat gab das beste Resultat, zunächst die Gerste. Der Hafer war von leichtem Gewichte und unvollständiger Reife.

**Viehzucht.** Die Viehzucht hat einen ganz zufriedenstellenden Ertrag gegeben. Die durchschnittlich knappe Ausbeute der Heuernte des letzten Jahres machte zwar einen reichlicheren Zuschuss von Kraftfutter erforderlich; durch die guten Preise der Milch haben sich aber die damit verbundenen höheren Ausgaben als gut angewandt gezeigt. Die Einfuhr von Fleisch ist ganz erheblich zurückgegangen, wie auch die Einfuhr von Milchkühen von Schweden des neuen Zolltarifes wegen aufgehört hat. Die Schafzucht hat nur für den einheimischen Markt gearbeitet, da die Ausfuhr nach Belgien sich nicht vorteilhaft gezeigt hat. Die Zollerhöhung auf Speck hat auch im letzten Jahr eine weitere Ausdehnung der Schweinezucht mit sich geführt.

Der Frage der Veredlung der Viehrassen wird jährlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet, und es wird immer grösseres Gewicht darauf gelegt, gute Stammtiere zu erwerben, wie auch die Behandlung der Produkte gute Fortschritte macht. Die fast immer vorteilhaften Resultate der schon errichteten Meiereien haben in allen Gegenden des Landes zur Nachahmung gelockt, und die Anzahl dieser nützlichen Etablissements nimmt jährlich zu. Die Preise der Landwirtschaftsprodukte zeigen im letzten Jahre eine ganz erhebliche Erhöhung, deren Hauptursache die im Jahre 1897 beschlossene Aenderung des norwegischen Zolltarifes in protektionistischer Richtung ist. Für die Landleute ist das letzte Jahr im ganzen vorteilhafter gewesen als die vorigen.

Die Ausfuhr von kondensierter Milch hat in 1898 einen Wert von 4,607,000 Kronen gegen 4,435,000 Kronen in 1897, und diejenige von natürlicher Butter einen solchen von 2,247,000 Kronen gegen 2,592,000 Kronen in 1897 erreicht.

**Fischereien.** Der Ertrag der Dorschfischerei beschränkte sich auf 41,4 Millionen Stück Dorsch gegen 61,7 Millionen in 1897 und einen Durchschnittsertrag für die letzten zehn Jahre von 60,7 Millionen. Wegen des spanisch-amerikanischen Krieges waren die Preise des gesalzenen Dorsches (Klipfisk), der seinen grössten Absatz in Spanien findet, sehr schlecht, und eine verhältnismässig grössere Menge des Fanges wurde zu «Rundfisk» (gedörtem Dorsche) bereitet. Die Fetheringfischerei gab zwar einen ungewöhnlich kleinen Ertrag, da aber die andern Heringfischereien (namentlich die Winterheringfischerei) eine bessere Ausbeute

gaben und die Preise sich relativ hoch hielten, war der Gewinn nicht ganz unbefriedigend, obwohl in 1898 nur ca. 980,000 hl Hering aufgenommen wurden gegen 2,036,000 in 1897, das einen ausnahmsweise reichen Ertrag gab. Der Wert dieser beiden Fänge wird auf 4,5 resp. 7,9 Millionen Kronen geschätzt.

**Walfisch.** Der Ertrag der zahlreichen Expeditionen nach Walfischen, Bottlenosen und Seehunden ist in 1898 sehr variabel gewesen. Die am wenigsten befriedigende Ausbeute scheint der Seehundfang gegeben zu haben, indem nicht allein der Fang quantitativ klein war, sondern die Preise der Produkte sich auch auf einem ungewöhnlich niedrigen Standpunkt hielten.

**Schifffahrt.** Im Jahre 1898 ist unsere Handelsflotte erheblich vergrössert worden, namentlich durch den Bau grösserer Dampfschiffe, deren Zahl jedes Jahr zunimmt. Der Wettbetrieb zwischen Segelschiffen und Dampfern wird für die erstgenannten immer schwerer, und die Umlegung unserer Flotte von Segel in Dampf nimmt darum jährlich zu, obwohl die relativ kleine Kapitalstärke unseres Landes keine so schnelle Bewegung in dieser Beziehung gestattet, wie die grösseren und reicheren seefahrenden Länder haben, die unsere Konkurrenten sind. Der Ertrag unserer grossen Handelsflotte war im letzten Jahre sehr gut. Viele Schiffe, namentlich grössere Dampfschiffe gaben eine ausserordentlich gute Nettoausbeute. Und auch für die meisten übrigen Dampfer und Segelschiffe war das Jahr vorteilhaft. Die norwegische Flotte hat im Jahre 1898 eine erheblich grössere Summe als in den vorigen Jahren eingesegelt.

**Industrie.** Wie in 1897, hat auch im letzten Jahre die Fabrikthätigkeit unseres Landes einen befriedigenden Ertrag geliefert, obwohl im ganzen nicht das Resultat des erstgenannten Jahres erreicht wurde. Verschiedene unserer industriellen Branchen sind durch das Aufhören des mit Schweden bestehenden Handelsvertrages ernstlich in ihrer Wirksamkeit gehemmt worden, und andere haben schon seit mehreren Jahren nur eine krankhafte Existenz geführt. Die guten Zeitumstände, die sich auf unserm einheimischen, wie auf dem ganzen Weltmarkt während des letzten Jahres geltend machten, haben jedoch ein wenig dazu beigetragen, den Verlust eines unserer besten Exportkunden zu lindern. Es sind im Jahre 1898 ungewöhnlich viele neue Fabriken gegründet worden; der Gründungseifer übertraf sogar die lebhafte industrielle Spekulation der letzten Hälfte des Jahres 1897. Der neue protektionistische Zolltarif und der damit folgende Abbruch der schwedischen Konkurrenz in vielen Artikeln hat die Spekulationslust ermuntert, und diese hat sich so viel leichter geltend machen können, da sie von dem Geldmarkte begünstigt wurde.

Die Fabrikthätigkeit Norwegens hat leider noch keine bedeutende Entwicklungsstufe erreicht, und muss sich fast ausschliesslich auf den einheimischen Verbrauch stützen. Die Exportindustrie ist noch sehr klein und beschränkt sich wesentlich auf einzelne Produkte, deren Rohstoffe das Land selbst bietet.

**Holzausfuhr.** Wie in 1897, sind auch in 1898 die Exporteure von guten Konjunkturen begünstigt worden; die Sägemühlen und Hobeleyen hatten das ganze Jahr hindurch eine sehr lebhafte Beschäftigung mit gutem Begehre vom Auslande, und die erlangten Preise waren genügend, obwohl nicht so hoch, wie im Jahre 1897. Die Ausfuhr von Holz belief sich in 1898 auf 1,973,800 m<sup>3</sup> gegen 2,095,100 m<sup>3</sup> in 1897. Wie in den vorigen Jahren gieng der bei weitem grösste Teil der Ausfuhr nach Grossbritannien. Das Herabgehen der Preise machte sich wegen der scharfen Konkurrenz mit Schweden für die gehobelten Bretter am fühlbarsten. Uebrigens zeigten



auch die meisten anderen Holzsorten eine Schwächung der Preise. Die Ausfuhr nach Südafrika nahm erheblich ab, während Australien einen grösseren Begehr zeigte. Die Wälder Norwegens werden jedoch nicht forstmässig behandelt und ihre Reproduktion kann mit dem Verbrauch nicht Schritt halten. Die Dimensionen der Hölzer nehmen somit ab.

**Mechanische Holzmasse.** Das Jahr 1898 gieng unter ganz günstigen Auspicien ein, der Bestand der Schleifereien war nur mässig und der Markt ein fester. Die Hoffnungen auf ein gutes Jahr wurden indes schnell vernichtet, weil die englischen Papierfabriken unter schlechten Konjunkturen arbeiteten und darum grosse Mengen der billigeren kanadischen Holzmasse als Surrogat für die norwegische Masse benutzten. Die Preise dieser Ware giengen dadurch erheblich hinab, und hielten sich niedrig, bis der Markt am Schluss des Jahres wieder hinaufgieng. Der Ertrag der Fabriken ist wenig befriedigend gewesen. Die Ausfuhr war grösser als jemals und betrug 23,220 t trockener und 250,034 t feuchter Masse gegen 25,124 t und 234,035 t in 1897. Der wichtigste Absatzmarkt war wie vormals England, während auch Frankreich, Spanien, Belgien und Dänemark an dem Export teilnahmen.

**Chemische Holzmasse.** Die Cellulosefabrikanten haben im Gegensatz zu den Fabrikanten der mechanischen Masse eine bessere Ausbeute erhalten, als die Lage im Anfange des Jahres versprach. Die Preise sind jedoch nicht so hoch wie in 1897 gewesen, und da die Rohmaterialien (Holz, Steinkohlen, etc.) erheblich teurer gewesen sind, steht der Nettoverdienst gegen den des vorigen Jahres merklich zurück. Ein plötzlicher aber vorübergehender Preisfall fand als Folge spekulativer Manöver einiger ausländischer Holzmasseagenten im Herbste statt. Die Ausfuhr belief sich auf 72,416 t trockener und 8546 t feuchter Cellulose gegen 75,557 und 5,599 t in 1897. Der grösste Teil wurde wie gewöhnlich von England absorbiert, bedeutende Mengen auch nach Frankreich, Holland, Belgien, etc., gesandt.

**Papier.** Die Fabriken haben während des letzten Jahres gute Beschäftigung gehabt, aber die Preise sind niedrig gewesen. Die vormals bedeutende Ausfuhr nach Schweden hat aufgehört und die infolge davon erfolgte Reduktion des Exportes hat einen scharfen Wettbewerb auf dem einheimischen Markt herbeigeführt. Die Zollsätze der verschiedenen Papierarten scheinen noch nicht hoch genug zu sein, um den schwedischen Import zu verhindern. Der grösste Konsument unserer Papiere ist England. Daneben nimmt Deutschland und Belgien nebst einigen andern Ländern verschiedene Quantitäten specieller Papiersorten auf. Ueber Hamburg gehen bedeutende Mengen von Packpapier nach überseeischen Orten. Der Wert der gesamten Papierproduktion unserer Fabriken wird auf 9 Millionen Kronen geschätzt.

**Streichhölzer.** Dieser Exportartikel, der in früheren Jahren ein ganz bedeutender gewesen ist, hat in der letzten Zeit mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Jedoch haben sich in 1898 die auf den überseeischen Märkten erreichten Preise etwas befriedigender gestaltet. Die Ausfuhr ist erheblich zurückgegangen und beträgt in 1898 2,100,580 kg gegen 3,330,000 kg in 1897.

**Wollindustrie.** Das verflossene Jahr ist für unseren Textilmarkt günstig gewesen, und die Nachrichten sowohl vom Inlande als vom Ausland waren während des Jahres im ganzen von einem günstigen Charakter. Das Aufhören des Handelsvertrages mit Schweden seit 1897 hat eine umfassende Umlegung der Produktion vieler Etablissements veranlasst, was den Jahresertrag dieser Fabrikanten erheblich reduziert hat. Durch die in dieser Industrie vorherrschende gute Konjunktur ist jedoch diese

Umlegung bedeutend erleichtert worden. Diese Bemerkungen haben Beziehung sowohl auf die Woll-, als auf die Baumwollindustrie. Den Wollwarenfabrikanten, die auch früher grösstenteils für den inländischen Markt arbeiteten, hat das Jahr 1898 einen befriedigenden Ertrag gegeben. Sowohl die Ausfuhr, als die Einfuhr wollener Waren ist im Jahre zurückgegangen.

**Baumwollindustrie.** Die Fabriken sind in 1898 gut beschäftigt gewesen, und der Ertrag muss als verhältnismässig befriedigend betrachtet werden. Die Ausfuhr von Baumwollwaren nach Schweden hat ganz aufgehört; aber die neuen norwegischen Zollsätze sind nicht hoch genug, um Schweden von unserem Markte zu vertreiben. Unser Export von Baumwollengarn nach Dänemark ist zurückgegangen, weil die hohen Arbeitslöhne unseres Landes fast jede Konkurrenz mit anderen Ländern unmöglich macht.

**Bierbrauereien.** Die Ausfuhr dieses Artikels ist wiederum zurückgegangen, und es wird gewiss nicht lange dauern, bis die Ware aus unseren Ausfuhrlisten gestrichen ist. Trotz der Preissteigerung der Rohstoffe ist die Ausbeute der Brauereien befriedigend gewesen, weil die guten Zeiten den Verbrauch von Bier namentlich unter den Arbeitern in merklichem Grade erhöht haben.

**Branntweimbrennereien.** Die Produktion der Branntweimbrennereien war grösser als in 1897, und es wurde, wie in den vorigen Jahren, eine bedeutende Quantität ausgeführt. Die Ausfuhr wurde dadurch erleichtert, dass die Preise des Alkohols im Auslande eine recht befriedigende Höhe erreichten. Unsere strenge Gesetzgebung betreffend den Verkauf des Branntweins hat eine grosse Einfuhr schlechter ausländischer «Weine» mit sich geführt, und diese ist im letzten Jahre nicht zurückgegangen. Während die Importe von dergleichen «Weine» in 1895 sich auf 2,747,800 kg belief, wurden im Jahre 1897 5,308,000 kg und in 1898 5,432,000 kg eingeführt.

**Stein- und Metallindustrie.** **Behauener Stein.** Die Ausfuhr dieses Artikels nimmt immer zu, und das verflossene Jahr hat in dieser Beziehung alle vorigen Jahre übertroffen. Auch die Preise sind sehr befriedigend gewesen, namentlich die des Granits, der den wesentlichsten Bestandteil dieser Ausfuhr ausmacht. Dieser Stein wird nach England, Deutschland, Belgien und andern Ländern in zugehauenen Zustände gesandt und zur Pflasterung der Strassen, Quaubauten und dergleichen verwandt. Auch andere Steinarten, wie der Fettstein und Marmor, finden eine immer grössere Anwendung als Façadenstein, namentlich in Christiania. Von Marmor wird jedes Jahr eine nicht unbedeutende Menge nach verschiedenen Ländern exportiert.

**Gold.** Die Produktion ist ganz unbedeutend gewesen, indem die in meinem letzten Berichte (S. H. A. B. vom 12. September 1898) genannten Goldwerke noch nicht in volle Wirksamkeit gekommen sind.

**Silber.** Das ökonomische Resultat der Silbergruben Kongsbergs, die dem norwegischen Staate gehören, ist das gleiche wie in 1897, oder vielleicht ein wenig besser gewesen.

Unsere Kupferwerke und Kiesgruben haben in 1898 unter sehr guten Konjunkturen gearbeitet, weil die Preise eine ungewöhnliche Höhe erreichten. Neben den älteren Kupferwerken sind in den letzten Jahren verschiedene neue Gruben entdeckt worden, namentlich in den nördlichen Gegenden des Landes. Die Produktion dieses unseres wichtigsten Metalles wird in den nächsten Jahren gewiss einen merkbaren Zuwachs erfahren. Die wichtigsten Kupferminen Norwegens finden sich bei Røros und bei Sulitjelma; sie hatten in 1898 eine Produktion von ungefähr 1000 t metallischen Kupfers.



Die Eisenproduktion Norwegens ist verhältnismässig unbedeutend. Die guten Preise, die dieses Metall auf dem Weltmarkt in 1898 bedingte, haben jedoch unsere kleinen Eisenwerke angespornt, ihre grösste Produktionsfähigkeit zu entfalten; auch sind einzelne neue Gruben aufgenommen. In Nordlands Amt wird gegenwärtig eine Eisenbahn nach Ofoten von den in Schweden liegenden sehr grossen Eisenerzfeldern Gellivaras gebaut. Diese Bahn, «Ofotenbanen», soll erst am Schluss des Jahres 1902 fertig sein, aber schon gegenwärtig sind mehr als  $\frac{1}{2}$  Mill. t Eisenerz zur Ausfuhr in 1903 kontrahiert.

**Eisenbahnen.** Das in regelmässigem Betriebe stehende norwegische Eisenbahnnetz hat keinen Zuwachs bekommen, aber die lebhaften Geschäftsverhältnisse, die sich auch im binnenländischen Handel geltend machen, haben den Einnahmen der bestehenden Linien einen merkbaren Stoss aufwärts gegeben, und fast sämtliche Bahnen konnten einen höheren Nettoertrag geben. Es war dies namentlich der Fall mit den von Christiania ausgehenden Linien. Die norwegischen Eisenbahnen sind seit 1882 nur verhältnismässig langsam vermehrt worden. Ihre gesamte Länge beträgt gegenwärtig 1952 km, von welchen nur 149 km privaten Gesellschaften gehören, während die übrigen 1803 km das Eigentum des Staates sind. In den letzten Jahren ist die Fortsetzung des Bahnbaues wieder Gegenstand grösserer Aufmerksamkeit der öffentlichen Autoritäten geworden, und der Staat hat zu diesem Zwecke schon mehrere Anleihen im Auslande aufgenommen.

